

In diesen Buchläden liegt die **gleichheit.** aus:

Aachen	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Ahlen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Berlin	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Dircksenstraße Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Georgenstr. 14–18 K Presse + Buch Fernbahnhof Zoo – Hardenbergplatz 3 LS travel retail Deutschland GmbH – Berlin Hauptbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Am Ostbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Sonntagstr. 37
Bielefeld	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Bochum	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Kurt-Schuhmacher-Platz 13–15
Bonn	Le Sabot – Breite Str. 76
Braunschweig	Guten Morgen Buchladen – Bültenweg 87
Bremen	Buchladen im Ostertor – Fehrfeld 60
Bremen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz 15
Celle	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Bahnhof, Bahnhofsplatz
Darmstadt	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Platz der Deutschen Einheit 1
Dinslaken	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhof
Dortmund	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Königswall 15
Dresden	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Wiener Platz 4
Duisburg	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Mercatorstr. 17
Düren	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Emmerich	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofstr. 23
Essen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Frankfurt	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Im Hauptbahnhof
-Flughafen	LS travel retail Deutschland GmbH – Flughafenhalle
Freiburg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bismarckallee 3 Jos Fritz Buchhandlung – Wilhelmstr. 15
Gießen	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofstraße 102
Göttingen	Buchladen Rote Straße – Nikolaikirchhof 7
Gütersloh	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 2
Hagen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Berliner Platz 1
Hamburg	K Presse + Buch Bahnhof Dammtor – Theodor-Heuss-Platz K Presse + Buch Altona Fernbahnhof – Paul-Neveermann-Platz Press & Books Hbf. Wandelhalle – Glockengießerwall
Hamm	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 1
Hanau	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Hauptbahnhof
Hannover	LS travel retail Deutschland GmbH Hauptbahnhof – Ernst-August-Platz 1
Heidelberg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Willy-Brandt-Platz 5
Karlsruhe	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofplatz 1 Der andere Buchladen – Belfortstr. 7
Kiel	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Sophienblatt 25–27
Koblenz	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Köln	Der andere Buchladen – Weyertal 32 Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Im Hauptbahnhof
Krefeld	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Am Hauptbahnhof 1
Leipzig	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Promenaden/Willy-Brandt-Platz 5
Mainz	LS travel retail Deutschland GmbH Hauptbahnhof – Bahnhofplatz 1
Mannheim	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofplatz 17
Marburg	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofstr. 33
M'gladbach	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Mülheim	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Dieter-aus-dem-Siepen-Platz 3
München	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Arnulfstr. 3
Neuss	LS travel retail Deutschland GmbH Bahnhofsbuchhandlung – Theodor-Heuss-Platz 1
Nürnberg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Im Hauptbahnhof
Oberhausen	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 1
Osnabrück	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Bahnhof
Paderborn	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Bahnhofstraße 29
Passau	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Bahnhofstr. 29
Potsdam	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Babelsberger Straße
Rostock	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Konrad-Adenauer-Platz
Siegen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Am Bahnhof 16
Stuttgart	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Arnulf-Klett-Platz
-Bad Cannstadt	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhof Bad Cannstadt
Ulm	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofplatz 1
Utrecht	De Rooie Rat – Oudegracht 65
Weimar	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Schopenhauerstr. 2a
Wien	Frick International Wilhelm Frick GmbH – Schulerstr. 1–3 Lhotzkys Literaturbuffet – Taborstr. 28 (Rotensterngasse) Libreria Utopía – Preysinggasse 26–28
Wiesbaden	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Bahnhofplatz 1
Wuppertal	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Döppersberg 37
-Oberbarmen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Berliner Platz 15

World Socialist Web Site

Sozialistische Tageszeitung im Internet

Einen ganz anderen Blick auf die wichtigsten weltpolitischen Ereignisse als die gängigen Medien bietet das World Socialist Web Site.

Das Organ des Internationalen Komitees der Vierten Internationale arbeitet an den theoretischen und kulturellen Grundlagen einer neuen Arbeiterbewegung. Diesem Ziel entsprechend verlangt es rigorose Aufrichtigkeit. Seine Analysen sind ebenso präzise und faktenreich wie seine Stellungnahmen politisch scharf und treffend. Es bemüht sich um ein möglichst breites Themenspektrum und begrüßt kontroverse Debatten und Diskussionsbeiträge. Neben Artikeln zu den entscheidenden politischen Entwicklungen weltweit veröffentlicht das WSWs Nachrichten aus der Arbeitswelt, sowie Besprechungen neuer Bücher, Filme und Ausstellungen.

Es thematisiert Fragen der Geschichte und Philosophie. Besonderes Gewicht legt es auf die Aufarbeitung des Stalinismus und der Ursachen für die Entstehung und den Untergang der Sowjetunion. Es stützt sich dabei auf die mehr als 70-jährige Tradition der Linken Opposition und der Vierten Internationale.

www.wsws.org/de



2014–2015: Ergebnisse und Perspektiven

■ VON DAVID NORTH UND JOSEPH KISHORE, 7. JANUAR 2015

Das 21. Jahrhundert steht nicht erst an seinem Anfang. Die vergangenen fünfzehn Jahre liefern uns bereits genügend Anhaltspunkte, um die kommenden ökonomischen, geopolitischen und sozialen Entwicklungen einschätzen zu können.

Das 21. Jahrhundert steht nicht erst an seinem Anfang. Die vergangenen fünfzehn Jahre liefern uns bereits genügend Anhaltspunkte, um die kommenden ökonomischen, geopolitischen und sozialen Entwicklungen einschätzen zu können.

Eines steht schon heute fest: In den ersten fünfzehn Jahren des 21. Jahrhunderts wurde das Triumphgeheul widerlegt, mit der Auflösung der Sowjetunion habe die Geschichte ihren Endpunkt erreicht und der Kapitalismus und die bürgerliche Demokratie verkörperten den Gipfelpunkt der Entwicklung der Menschheit. Mit Ende des Jahres 2014 scheinen sich die bestehenden wirtschaftlichen und politischen Strukturen mit wachsendem Tempo auf den Abgrund zuzubewegen.

Im vergangenen Jahr – hundert Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs – spitzten sich die Widersprüche des kapitalistischen Systems gravierend zu. Die »friedlichen« Pausen zwischen den geopolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen sind so kurz geworden, dass man sie kaum mehr als Pausen bezeichnen kann. Krisen dagegen sind keine isolierten »Episoden« mehr, sondern ein Dauerzustand. Das Muster ständiger Krisen, das 2014 gekennzeichnet hat, ist ein deutlicher Hinweis, wie sehr der Kapitalismus global aus dem Gleichgewicht geraten ist. Das wird sich 2015 verschärft fortsetzen.

Lasst uns einen Blick auf die grundlegenden Elemente der gegenwärtigen Krise werfen:

1. Die 2008 durch den Wall Street Krach ausgelöste weltweite Wirtschaftskrise dauert an. Wirtschaftliche Erholung ist nicht ansatzweise in Sicht, stattdessen demonstriert der zunehmend fieberhafte Börsenboom an den internationalen Finanzmärkten den Triumph wirtschaftlichen Parasitentums. In historisch beispiellosem Ausmaß hat sich die Anhäufung persönlichen Reichtums seitens der Wirtschafts- und Finanzeliten von der Wertschöpfung im Produktionsprozess losgelöst. Die Wall Street ist von den scheinbar unerschöpflichen Geldspritzen der Federal Reserve Bank abhängig.

Die Börsenkurse steigen, obwohl die »reale« Wirtschaft stagniert. Der namhafte Ökonom Barry Eichengreen schrieb dazu im Magazin *Current History* vom Januar 2015: »Es zeichnet sich ab, dass das neue Jahr erneut enttäuschend für die Weltwirtschaft sein wird.« Die Bezeichnung der mageren weltweiten Wachstumsraten durch IWF-Direktorin Christine Lagarde als »neues Mittelmaß« sei vermutlich zu optimistisch. Es gebe keinen nationalen oder regionalen Bereich der Weltwirtschaft, der ein robustes Wachstum verzeichne.

In Europa wuchs die Wirtschaft im Jahr 2014 kaum. Die größte Wirtschaftsmacht, Deutschland, entging nur knapp einer offenen Rezession. Russland befindet sich in einer tiefen Krise, der Rubel im freien Fall. In Asien fiel Japan im dritten Quartal in die Rezession. Die chinesische Wirtschaft hat sich merklich abgeschwächt.

In den USA hat die von Präsident Obama lautstark verkündete wirtschaftliche »Erholung« keinerlei Auswirkung für die breite Masse der Bevölkerung, die unter sinkenden Löhnen und andau-

ernder Massenarbeitslosigkeit leidet. Zinsraten von nahezu null Prozent sind ohne sichtbare Auswirkung auf das Wachstum geblieben. Die Wirtschaft in Lateinamerika und in den Entwicklungsländern reagiert äußerst verwundbar auf die unsicheren Finanz- und Kapitalmärkte.

Der drastische Ölpreisverfall am Ende des Jahres 2014 geht zum Teil auf den bewussten Versuch der USA und ihrer Verbündeten zurück, Russland zu schwächen. Er ist zugleich Bestandteil eines allgemeinen Preisverfalls auf den globalen Rohstoffmärkten und drückt deflationäre Tendenzen in Verbindung mit einem Einbruch der Nachfrage und niedrigen Wachstumsraten aus. Es gebe gute Gründe anzunehmen, bemerkt Eichengreen, dass der globale Kapitalismus mitten in »eine Jahrhundert-Stagnation« geraten sei. Darin sei nicht »das unglückliche Zusammentreffen von Übergangsproblemen einiger der größten Wirtschaftsnationen ausgedrückt, sondern eine dauerhafte ökonomische Abschwächung aufgrund tiefer struktureller Probleme.«

2. Die andauernde Wirtschaftskrise verschärft die geopolitischen Spannungen, die sich aus dem unlösbaren Widerspruch zwischen globaler kapitalistischer Produktion und globalen Finanz- und Absatzmärkten auf der einen Seite und dem Nationalstaatsystem, in dem der Kapitalismus historisch wurzelt, auf der anderen Seite ergeben. Wie 1914 und 1939 versuchen die imperialistischen Mächte, die jeweilige »eigene« Nation in der Weltarena zu stärken, um einen Ausweg aus der Krise auf Kosten der Konkurrenten zu finden. In diesem gewaltsamen und gefährlichen Prozess spielen die Vereinigten Staaten die führende Rolle. Der endlose »Krieg gegen den Terror« hat sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten als das Mittel entpuppt, mit dem die USA ihre potenziellen Rivalen ausschalten und ihre Position als globaler Hegemon bewahren wollen.

Das brutale Vorgehen der Vereinigten Staaten auf globaler Ebene braucht keinen Vergleich mit Nazi-Deutschland zu scheuen. Allerdings gibt es einen entscheidenden Unterschied: Das deutsche NS-Regime wollte »nur« Europa beherrschen. Die amerikanische herrschende Klasse beansprucht die Weltherrschaft. Im Verlauf des Jahres 2014 war die Obama-Regierung in praktisch allen Teilen der Welt in Kriege oder Kriegsvorbereitungen verwickelt. Das Pentagon und die CIA-Zentrale in Langley, Virginia, wo die entscheidenden Regierungsbeschlüsse getroffen werden, lassen sich bei ihren Operationen von der Ansicht leiten, China stelle ein inakzeptables Hindernis für die amerikanische Dominanz in Asien und der asiatisch-pazifischen Region und somit für die amerikanische Hegemonie dar.

Der Konflikt mit Russland über die Ukraine, der 2014 ausbrach, ist nur ein Schauplatz in diesem globalen Machtkampf. Die amerikanische herrschende Klasse ist der Ansicht, sie könne es mit China in Asien nur aufnehmen, wenn sie sich zuvor die Kontrolle über die eurasische Landmasse gesichert hat. Die Errichtung eines pro-amerikanischen Marionettenregimes in Kiew zielte darauf ab, Russland geopolitisch entscheidend zurückzuschlagen und das Putin-Regime,

oder ein Nachfolgeregime, zu zwingen, sich der amerikanischen Vorherrschaft unterzuordnen.

Die USA sind jedoch nicht die einzigen Akteure des Weltimperialismus. Großbritannien ist zwar durch innere Krisen zerrissen, hofft aber auf seine »besondere Beziehung« zu den USA, um ein Stück seiner alten kolonialen Herrlichkeit wiederzugewinnen. Frankreich, das noch vor einem Jahrzehnt der schärfste Kritiker des amerikanischen Irakkriegs war, hat sich zum engsten Verbündeten Washingtons gemauert. Im Gegenzug hofft es auf amerikanische Unterstützung bei seinen Beutezügen in Nord- und Zentralafrika. Sämtliche Mitglieder der Nato gleichen heute einem Rudel Wölfe, das nach dem nächsten Opfer Ausschau hält, auf das es sich stürzen kann. Tausende von Kilometern von Europa entfernt unterstützt die australische herrschende Klasse mit Begeisterung Washingtons »Pivot to Asia«.

Eine besonders bedeutsame Entwicklung 2014 war das unverhüllte Wiederaufleben imperialistischer Ambitionen Deutschlands und Japans. Beide Länder rüsten auf und bereiten den internationalen Einsatz ihrer Armeen vor. Auch wenn sie derzeit mit den Vereinigten Staaten gegen Russland und China verbündet sind, ist es ohne weiteres möglich, ja sogar sehr wahrscheinlich, dass die Entscheidungsträger in Berlin und Tokio bei der Verfolgung ihrer imperialistischen Ziele in Konflikt mit Washington geraten werden.

2015 jährt sich zum siebzigsten Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs, in dem Dutzende Millionen Menschen ihr Leben verloren. Von 1939 bis 1945 zeigten die herrschenden Eliten aller konkurrierenden imperialistischen Mächte, der faschistischen wie der »demokratischen«, zu welch grausamer Barbarei die kapitalistische Gesellschaftsordnung fähig ist. Und doch wurde im Verlauf der Ukraine-Krise die Möglichkeit eines dritten Weltkriegs offen diskutiert, der höchstwahrscheinlich den Einsatz von Atomwaffen bedeuten würde.

Bei einer Beurteilung der Strategie und Politik der herrschenden Eliten der verschiedenen Länder wäre es ein Fehler, ihre Rücksichtslosigkeit zu unterschätzen – ebenso wie es falsch wäre, ihre Intelligenz und Klugheit zu überschätzen. Aber die drohende Gefahr eines dritten Weltkriegs entsteht nicht aus den Absichten dieses oder jenes kapitalistischen Politikers und auch nicht einfach aus geopolitischen Fehleinschätzungen dieser oder jener Großmacht. Vielmehr folgt Krieg logisch und konsequenterweise aus dem Kampf der imperialistischen Mächte um eine möglichst vorteilhafte Position und sogar, wie im Fall der USA, um die Hegemonie im internationalen kapitalistischen System. Krieg kann daher nur durch den Sturz des Nationalstaatensystems verhindert werden. Dies erfordert die revolutionäre Machtübernahme der Arbeiterklasse und die Errichtung eines internationalen sozialistischen Systems.

Das ist die einzig fortschrittliche und, so sollte man hinzufügen, die einzig realistische Alternative zur imperialistischen Aggression. Es gibt keine progressive nationalistische Alternative zum Programm der sozialistischen Weltrevolution. Die Versuche Putins, das post-sowjetische Russland auf der Grundlage einer Wiederbelebung des zaristischen großrussischen Chauvinismus zu »verteidigen«, können nur in die Katastrophe führen. Die Oktoberrevolution 1917 war nicht nur die Antwort der russischen Arbeiterklasse, als Avantgarde der internationalen Arbeiterklasse, auf die Verbrechen der zaristischen Autokratie, sondern hat zugleich das imperialistische Weltsystem und seine nationalstaatlichen Grundlagen herausgefordert.

Mit der Gründung der Union der Sowjetrepubliken 1922, in der die Ukraine ein wichtiges Element bildete, hat die bolschewistische Regierung einen ersten Schritt vollzogen, das historisch veraltete Nationalstaatensystem zu überwinden. Die historische Bedeutung dieser Errungenschaft der Oktoberrevolution, der Schaffung der UdSSR, kann auch durch die nachfolgenden Verrätereien des Sta-

linismus, die sich auf das nationalistische Programm des Sozialismus in einem Land stützten, nicht herabgemindert werden. Putins nationalistische Politik, mit der er dem *kapitalistischen* Russland einen gewissen politischen und ökonomischen Einfluss in einer *kapitalistischen* Ukraine sichern will, hat nicht das Geringste mit dem Programm und den Prinzipien zu tun, die der Entstehung der Sowjetunion zugrunde lagen, und steht ihnen in Wirklichkeit feindlich gegenüber.

Das Fortbestehen des Nationalstaatensystems auf kapitalistischer Grundlage steht im Widerspruch zu den globalen Bedürfnissen der Menschheit und führt nicht nur zum Weltkrieg, sondern auch zu blutigen Bruderkriegen der Menschen innerhalb der anachronistischen Staatsgrenzen. Großbritannien, das durch den Zusammenschluss Englands und Schottlands im »Act of Union« 1707 entstanden ist, droht auseinanderzubrechen, nachdem eine reaktionäre nationalistische Bewegung für ein unabhängiges Schottland eintritt. Wenn ihre Kampagne Erfolg hat, würde dies die Arbeiterklasse auf beiden Seiten der Grenze schwächen. Ein weiterer Beweis für die schrecklichen Folgen des Nationalismus ist die Entwicklung des Staates Israel. Der jüdische Staat, der sich bei seiner Entstehung auf die reaktionäre Ideologie des Zionismus stützte und seine Existenz mit dem faschistischen Holocaust begründete, rechtfertigt heute die erbarmungslose Unterdrückung und Zerstörung demokratischer Rechte des palästinensischen Volks mit primitivem Rassismus.

3. »Politische Reaktion auf der ganzen Linie ist eine Eigenschaft des Imperialismus«, schrieb Lenin 1916. »Der Unterschied zwischen der demokratisch-republikanischen und der reaktionär-monarchistischen Bourgeoisie verwischt sich, weil beide bei lebendigem Leib verrotten ...« (»Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus«, in: Gesammelte Werke, Bd. 23)

Der Zusammenbruch elementarer Normen der bürgerlichen Herrschaft, dokumentiert durch die jüngsten Enthüllungen über den Bruch des nationalen und des Völkerrechts durch höchste amerikanische Staatsbeamte, bestätigt die Analyse Lenins. Der US-Senatsbericht über die Folterpraktiken der CIA hat unwiderlegbar bewiesen, dass der Präsident, der Vizepräsident, der Verteidigungsminister, der CIA-Direktor sowie weitere wichtige Angehörige der Regierung Bush Verbrechen begangen haben. Doch wie die Reaktion der Regierung Obama zeigt, sollen diejenigen, die das Folterprogramm der USA geplant, genehmigt und praktiziert haben, rechtlich nicht belangt werden.

Die Gewaltanwendung außerhalb der Grenzen der USA – Folter, Drohnenmorde, usw. – und die rapide Aushöhlung demokratischer Rechte in den USA selbst sind zwei Facetten des gleichen reaktionären Prozesses. Die Vereinigten Staaten gleichen mehr und mehr einem Polizeistaat. Im Einklang mit der neuen Militärdoktrin und in krasser Verletzung des *Posse Comitatus*-Gesetzes werden die lokalen Polizeitruppen in den militärischen Apparat eingebunden, oder wie man sagt, zu einem Teil der »Total Army«.

2014 ist der Unterdrückungsapparat, der im »Krieg gegen den Terror« aufgebaut wurde, direkt gegen die innenpolitische Opposition eingesetzt worden. Nach Protesten gegen die Ermordung des 18-jährigen Michael Brown stellte die Polizei, ausgerüstet mit militärischen Waffen, die Stadt Ferguson in Missouri praktisch unter Kriegsrecht.

Diese Tendenz zu autoritären Regierungsformen tritt in jedem Land zutage und zeigt, dass die herrschende Klasse auf die sozialen Spannungen mit dem Aufbau eines Unterdrückungsapparats reagiert. Es ist sehr bezeichnend, dass im Jahr 2014 gerade Ägypten, wo eine brutale Militärdiktatur demokratische Rechte abgeschafft hat und mit Massenmord jeden Widerstand unterdrückt hat, zu den attraktivsten Ländern für Finanzinvestoren zählte. Die herrschende Klasse auf der ganzen Welt sieht im Vorgehen des

ägyptischen Regimes ein Vorbild für ähnliche Maßnahmen, sollten ihr Reichtum und ihre Interessen in Gefahr geraten.

4. Die Zerstörung der demokratischen Fassade steht im Zusammenhang mit der explosiven Verschärfung der sozialen Ungleichheit. Seit 2008 richtet die herrschende Klasse ihre Politik zielstrebig darauf aus, ihren Reichtum zu bewahren und zu vergrößern, indem sie Billionen in Aktienwerte investiert, und gleichzeitig unablässig Arbeitsplätze und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse angreift.

Als direkte Folge dieser Politik ist das Gesamtvermögen der 400 reichsten Personen der Welt 2014 um 92 Mrd. Dollar auf 4.1 Billionen Dollar gestiegen. Die Zahl der Milliardäre stieg 2014 auf 2.325, ein neuer Rekord und sieben Prozent über dem Stand von 2013. Das Nettovermögen dieses winzigen Teils der Weltbevölkerung stieg um 12 Prozent auf 7.3 Billionen Dollar.

Das Nettovermögen der 400 reichsten Amerikaner stieg 2014 auf 2,29 Billionen Dollar, was annähernd doppelt so viel ist wie 2009. Seit 2010 ist das mittlere Haushaltseinkommen in den USA um fünf Prozent gefallen. Diese Entwicklung findet in jedem Land statt. Von den drei Milliardären, deren Reichtum im letzten Jahr am stärksten stieg, leben zwei in China. Nach Zahlen von Credit Suisse konnte das reichste Prozent der Weltbevölkerung seinen Anteil am weltweiten Reichtum 2014 von 46 Prozent (2013) auf 48,2 Prozent steigern.

5. Im Jahr 2015 wird sich die ökonomische, geopolitische und soziale Krise verschärfen. Aber mit den zunehmenden Widersprüchen des kapitalistischen Systems werden auch Wut und Unzufriedenheit der großen Mehrheit der Bevölkerung zunehmen. Die Ereignisse der letzten fünfzehn Jahre haben im Bewusstsein der

Massen ihre Spuren hinterlassen. Die endlosen Kriege, die Enthüllungen über die Korruption der Finanzelite, die verbrecherischen und sadistischen Praktiken, die das elementare Gerechtigkeitsempfinden verletzen, der unaufhörliche Niedergang des Lebensstandards der großen Mehrheit der Bevölkerung, die Frustration der Jugend, die spürt, dass diese Welt weder eine Zukunft noch Hoffnung für sie bereithält, die groteske Zurschaustellung von Reichtum bei um sich greifender Armut, und die täglichen Härten und Entsetzungen für die meisten Menschen – dies sind Aspekte einer objektiven Realität, die zu einem tiefgreifenden Wandel im Bewusstsein und der politischen Orientierung der Arbeiterklasse führen wird.

Wachsende Unzufriedenheit in der Bevölkerung und der Ausbruch offener Klassenkonflikte werden aber nicht ausreichen, um die großen Probleme, die die Krise des Kapitalismus hervorbringt, zu lösen. Die entscheidende Aufgabe ist die Entwicklung von sozialistischem Bewusstsein in der Arbeiterklasse.

2014 konnten das Internationale Komitee der Vierten Internationale und seine nationalen Sektionen unter Arbeitern und Jugendlichen, die von der Krise radikalisiert werden, größeren Einfluss gewinnen. Das politische Ansehen der *World Socialist Web Site* ist gewachsen, weil seine Analysen durch die Ereignisse bestätigt werden.

Anlass für Selbstzufriedenheit gibt es jedoch nicht, denn wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen. 2015 wird die kapitalistische Krise noch schärfere Formen annehmen und der Widerstand der Bevölkerung wird rapide wachsen. Wir appellieren an die vielen Leser der WSWS, sich unserem Kampf zum Aufbau der Vierten Internationale als der Weltpartei der Sozialistischen Revolution anzuschließen.

Impressum

gleichheit. Zeitschrift für sozialistische Politik und Kultur

Erscheinungsweise: 5-mal jährlich

Herausgeber: Partei für Soziale Gleichheit

Redaktion: Ulrich Rippert, Peter Schwarz (*Deutschland*)
Chris Marsden, Julie Hyland (*Großbritannien*)
David North, Barry Grey (*USA*)
Nick Bears, Peter Symonds (*Australien*)
Wije Dias, K. Tanayake (*Sri Lanka*)
Wladimir Wolkow (*Rußland*)
Keith Jones (*Kanada*)

Kontakt:

gleichheit. Postfach 61 02 02, 10923 Berlin

Telefon +49 (0)30 30 87 24 40

Telefax +49 (0)3212 131 85 83

E-Mail psg@gleichheit.de

Verleger und presserechtlich verantwortlich:

L. Niethammer, Postfach 61 02 02, 10923 Berlin

Kontoverbindung:

PSG – Partei für Soziale Gleichheit

BIC: PBNKDEFF – IBAN: DE21 3601 0043 0021 1854 31

Preis: Einzelheft: 5,- Euro inkl. 7% MwSt.

© gleichheit.

Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise sowie von Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Druck:

Conte Verlag GmbH, St. Ingbert

Satz und Gestaltung:

Klartext Medienwerkstatt GmbH, Essen

Inhalt

■ Anti-Kriegs-Kampagne der PSG

Großer Andrang bei IYSSE-Versammlung an der Berliner Humboldt Universität Von unseren Korrespondenten, 25. Oktober 2014	7
PSG und IYSSE protestieren gegen politischen Angriff der Humboldt Universität Von der PSG und der IYSSE, 25. November 2014	9
PSG beantwortet Angriff der F.A.Z. Von der Partei für Soziale Gleichheit, 3. Dezember 2014	11
F.A.Z.-Redakteur Kaube verteidigt Angriff auf die PSG Von Johannes Stern, 12. Dezember 2014	12
Wissenschaft statt Kriegspropaganda: IYSSE kandidieren bei StuPa-Wahlen an der Humboldt-Universität Von unseren Korrespondenten, 28. November 2014	14
Der Kampf gegen Krieg und die Aufgaben der Partei für Soziale Gleichheit Parteitagresolution der PSG, 14. November 2014	15
■ Die Wiederkehr des deutschen Militarismus	
Steinmeiers Großmachtrede vor der deutschen Wirtschaft Von Johannes Stern, 5. Dezember 2014	17
Merkels »Hunnenrede« gegen Russland Von Johannes Stern, 19. November 2014	18
Bundesregierung will Kampftruppen in den Irak schicken Von Christoph Dreier, 13. Dezember 2014	20
Pazifismus und Nationalismus – das reaktionäre Programm des »Friedenswinters« Von Ulrich Rippert, 13. Dezember 2014	21
■ Die Ukraine Krise	
Ein Jahr Ukraine Krise Von Peter Schwarz, 28. November 2014	24
Ukraine: Regierungskoalition kündigt Ausweitung des Kriegs an Von Christoph Dreier, 27. November 2014	25
Der Imperialismus und die Rubel-Krise Von Alex Lantier, 19. Dezember 2014	27
■ Deutschland	
Bundesparteitag der Grünen: Grün verpackte Reaktion Von Dietmar Henning, 27. November 2014	29
Pegida: ein Produkt des Staates Von Christoph Dreier, 18. Dezember 2014	30

Zehntausende demonstrieren gegen Pegida Von Christoph Dreier, 24. Dezember 2014	31
Wie weiter im Tarifkampf der Lokführer? Von Ulrich Rippert, 22. November 2014	33
Rot-Rot-Grün in Thüringen: Sozialabbau und Staatsaufrüstung Von Christoph Dreier, 22. November 2014	34
Bundesarbeitsministerin Nahles legt Gesetzentwurf zur Tarifeinheit vor Von Dietmar Henning, 4. November 2014	36
Zehn Jahre Hartz IV: Sozialabbau und Massenarmut durch SPD, DGB und Grüne Von Dietmar Henning, 3. Januar 2015	37
■ Europa	
Zusammenbruch der griechischen Regierung Von Alex Lantier, 3. Januar 2015	39
Bundesregierung kündigt verschärften Sparkurs in Europa an Von Christoph Dreier, 30. Dezember 2014	40
Tod als Abschreckung – Das Ende von Mare Nostrum Von Martin Kreickenbaum, 5. November 2014	41
■ USA	
US-Wahlen ohne Legitimität Von Joseph Kishore, 14. November 2014	43
Hautfarbe, Klasse und Polizeigewalt in Amerika Von Joseph Kishore, 10. Dezember 2014	44
Zur Annäherung zwischen den USA und Kuba: Lehren aus der Geschichte Von Bill van Auken und David North, 20. Dezember 2014	46
CIA-Folter: Amerikas Demokratie in Trümmern Von Joseph Kishore, 12. Dezember 2014	48
Deutsche Reaktionen auf den CIA-Folterbericht Von Johannes Stern, 23. Dezember 2014	49
■ Geschichte	
DDR-Künstler und Stasi Von Bernd Reinhardt, 5. November 2014	51
Geistige Mobilmachung für den Ersten Weltkrieg Von Verena Nees, 18. Oktober 2014	53

Das Titelbild:

Ausschnitt einer Demonstration gegen Polizeigewalt in New York, Dezember 2014